

Rechenschaftsbericht der Lenkungsgruppe „Visionsprozess“

Der diözesane Visionsprozess SEGENSORTE hat zum Ziel, ein gemeinsames Leitmotiv unseres Handelns im Bistum Speyer zu entfalten: Wir klären miteinander, wie wir in Zukunft Kirche in der (Saar-)Pfalz sein wollen. Der Visionsprozess wurde offiziell am 15. September 2019 gestartet. Diesem offiziellen Start ging ein Hirtenwort zur österlichen Bußzeit 2018 von Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann voraus. In diesem Hirtenwort skizzierte Bischof Wiesemann bereits das Anliegen des Visionsprozesses.

Parallel zum diözesanen Visionsprozess startete am 1. Advent 2019 der „Synodale Weg“. Den Auslöser für den deutschlandweiten Prozess gab die MHG-Studie 2018 (ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, das sich mit sexuellem Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz befasste).

Der Visionsprozess war zunächst auf zwei Jahre angelegt und wird aktuell um die Phase der Strategieentwicklung erweitert. Ziel des Prozesses ist es, ein hoffnungsvolles Bild für die Kirche von Speyer zu entwickeln, das von möglichst vielen Akteur/-innen geteilt wird. Für den Prozess war von Beginn an das Grundmotiv der jesuanischen Verkündigung leitend: In den Worten und Taten Jesu wird jedem Menschen das persönliche Heil zugesprochen und für die Gesamtheit der Menschen als Reich Gottes verkündet. Dort, wo Menschen Gottes Gegenwart erfahren und in Gemeinschaft miteinander verbunden sind, wird diese Hoffnung Wirklichkeit. Diese Orte gesegneter Gemeinschaft sind Verheißung und Erfüllung zugleich: Sie stehen schon jetzt für das wachsende Reich Gottes und bleiben dabei immer zu erreichendes Ziel und Ansporn. Bereits das Motto „Segensorte“ weist über rein institutionelle Diskussionen hinaus. Der Visionsprozess SEGENSORTE führte nicht über reine Textarbeit zur Erstellung eines Dokuments. Es war in der Erstellungs- und Resonanzphase vielmehr eine Zeit des gemeinsamen Lernens und Entdeckens. In den Prozess flossen aktuelle Fragen von Kirche und Gesellschaft ein.

Der Prozess hat insgesamt einen Kulturwandel im Bistum Speyer zum Ziel. Die Schlussfolgerungen, die wir gemeinsam gezogen und als Vision formuliert haben, begründen künftig unsere Entscheidungen. Der nächste Schritt ist deshalb die Operationalisierung der Vision (Strategieprozess).

Lenkungsgruppe

Auf der letzten Sitzung des Diözesanen Forums (Nr. IX, 24. und 25. August 2018) wurde eine Lenkungsgruppe zusammengestellt, die den Auftrag erhielt, das Prozessdesign zu entwickeln und den Visionsprozess durchzuführen.

Mitglieder der Lenkungsgruppe

Leitung: Generalvikar Andreas Sturm
vom Forum gewählt: Gabriele Heinz, Heike Vogt (bis Februar 2020), Theo Wieder
durch Bischof berufen: Katharina Goldinger, Markus Herr, Dr. Peter Hundertmark,
Christine Lambrich (bis November 2020), Dr. Thomas Kiefer, Andreas Rubel
Geschäftsführung Felix Goldinger

Die Lenkungsgruppe wurde, v.a. in Vorbereitung auf die erste Prozessphase durch die Design- und Kommunikations-Agentur „Gobasil“ unterstützt.

1 **Prozessdesign**

2 Der Prozessverlauf wurde durch zwei großen Beteiligungsphasen gegliedert, denen sich jeweils eine Phase der
3 Verdichtung anschloss.

4

5	Phase 1:	03 bis 08/ 2020	Eingaben sammeln	-
6		09 bis 10/ 2020	Eingaben strukturieren, bündeln, auswerten	
7		14.11.2020	Vorstellung des ersten Entwurfstextes auf der Diözesanversammlung	
8				
9	Phase 2:	11/ 20 bis 08/21	Resonanzen sammeln	
10		09 bis 10/ 2021	Resonanzen abwägen und einarbeiten	
11		05.10.2021	Vorstellung des zweiten Entwurfstextes auf der DV	
12		bis 31.10.2021	Beratungsphase durch DV	
13		27.11.2021	Vorstellung des finalen Textes	
14				

15 **Phase 1: Eingaben sammeln**

16 Der Prozess wurde gestaltet als offene Suche nach einer neuen Gestalt von Kirche. Möglichst viele Menschen
17 sollten die Möglichkeit zur Beteiligung bekommen. In der ersten Prozessphase wurden Eingaben von Gruppen
18 gesammelt. Hierzu wurden drei Beteiligungsformate angeboten: lokal, zentral, digital.

19 Für die Beteiligung von Gruppen auf lokaler Ebene wurde eine Mitmach-Box zusammengestellt, die verschiedene
20 Methoden und Anregungen bereithielt. Rückmeldungen konnten über eine digitale oder analoge Eingabe-Maske
21 eingebbracht werden.

22 An fünf zentralen Orten sollten Segensorte-Veranstaltungen stattfinden und zum Austausch einladen. Aufgrund
23 der Corona-Pandemie konnte nur die Veranstaltung in der Kammgarn in Kaiserslautern (So. 08.03) durchgeführt
24 werden. Die Veranstaltungen in Annweiler (Sa. 21.03.), St. Ingbert (Fr. 15.05.), Speyer (So. 17.05.) und
25 Ludwigshafen (Sa. 22.08) mussten ausfallen.

26 Je deutlicher die Auswirkungen der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen wurden, umso wichtiger wurden
27 die digitalen Beteiligungsmöglichkeiten: Über eine Online-Plattform konnten Interessierte den Verlauf des
28 Visionsprozesses mitverfolgen (interaktive Segensorte-Karte), kurze Rückmeldungen zu konkreten
29 Fragestellungen geben (Stimmungsbarometer), bzw. Videokonferenzen durchführen und Messenger-Angebote
30 nutzen. In der ersten Phase standen drei zentralen Fragen im Mittelpunkt:

- 31 1. Qualifikation SEGENSORTE beschreiben:
32 Was sind zentrale Merkmale von Segensorten?
- 33 2. Identifikation/ SEGENSORTE entdecken:
34 Welche Segensorte können wir jetzt schon erkunden?
- 35 3. Kreation/ SEGENSORTE gestalten:
36 Wie entwickeln wir neue Segensorte?

37

38 **Corona-Pandemie**

39 Durch die Kontaktbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie konnten ab Mitte März 2020 keine Treffen
40 mehr stattfinden. Bis auf die zentrale Auftakt-Veranstaltung am 08.03.2020 mussten alle weiteren
41 Veranstaltungen abgesagt werden. Gleichzeitig zeigte sich in den vielen praktischen Corona-Hilfen vor Ort, wie
42 unsere Vision von Kirche im Bistum Speyer erlebbar wird. Daher wurde die Segensorte-Karte um eine weitere
43 Kategorie erweitert und Pfarreien, Gemeinde, Verbände oder Gruppen konnten ihr Hilfsangebot einreichen und
44 die Karte als Vernetzungsplattform nutzen. Die 85 eingereichten Hilfsangebote reichten von Einkaufshilfen,
45 Besuchsdienste via Telefon bis hin zu digitalen Gottesdienstformten.

1 **Phase 2: Resonanzen einholen**

2 Auf der Diözesanversammlung am 14.11.2020 wurde der erste Entwurf für eine gemeinsame Vision vorgestellt.
3 Die Lenkungsgruppe hatte dazu alle Eingaben ausgewertet, geclustert und kategorisiert. In einem geistlichen
4 Prozess wurde aus den 262 Eingaben von 4352 Personen ein Bild entwickelt, das den Gedanken der Segensorte
5 aufgreift und durch ein Wertefundament und sechs zentrale Handlungsbereiche ergänzt.
6 Als wesentliche Elemente einer gemeinsamen Vision wurden dabei folgende Bereiche fokussiert:

- 7 • NAHBEREICH: Beziehung, Geborgenheit
- 8 • OFFENHEIT/ RAUS ZU GEHEN: Gastfreundschaft schenken u. suchen
- 9 • SOLIDARITÄT: Diakonisches Handeln, Prinzip Augenhöhe
- 10 • NATUR: Schöpfungsverantwortung
- 11 • INSPIRATION: Kreativität und Experiment
- 12 • SPIRITUALITÄT: Stille/ Entspannung

13 All diese Handlungsfelder wurden der zentrale Formulierung untergestellt in der die MISSION der Kirche von
14 Speyer, also ihre SENDUNG ausgedrückt wird: Gottes Gegenwart und Beziehung.

15
16 Mir der Veröffentlichung des ersten Entwurfs begann im November 2020 die Resonanzphase. In dieser zweiten
17 großen Beteiligungsschleife konnten Menschen aus der Diözese auf den Entwurf reagieren. In der Zeit bis zum
18 31.08. 2021 fanden 10 Videokonferenzen (rund 160 Teilnehmer/-innen) als Resonanzräume statt und 42
19 Eingaben zum Entwurf wurden eingereicht. Zudem konnten Besucher/-innen der Segensorte-Homepage ihre
20 Zustimmung zu den verschiedenen Bildern der Vision mit Stimmungsbarometern leicht zum Ausdruck bringen.
21 Die Resonanzen wurden durch die Lenkungsgruppe eingearbeitet und mit Bischof Wiesemann abgestimmt. Der
22 zweite Textentwurf wurde auf der Diözesanversammlung am 05.10. 2021 vorgestellt. Die Delegierten konnten im
23 Nachgang zu dieser Versammlung noch einmal Rückmeldungen zum Entwurf abgeben. In einer letzten
24 Bearbeitungsphase befasste sich die Lenkungsgruppe mit diesen Rückmeldungen und erstellte zusammen mit
25 Bischof Wiesemann den finalen Text der Vision.

26
27 **Umsetzung und Implementierung der Vision**

28 Schon während der Resonanz-Phase wurde oft die Frage gestellt, wie die Vision konkret wird und welche
29 Maßnahmen sich aus der Vision heraus operationalisieren lassen. Diese Fragen konnten im Rahmen des
30 bisherigen Prozessverlaufs nicht beantwortet werden - und sollten es auch nicht. Mit der Übergabe der Vision
31 durch Bischof Wiesemann können nun alle Akteur/-innen im Bistum Speyer die Vision als leitendes Bild für die
32 zukünftige Gestalt des Bistums anwenden. Dabei ist es von großer Bedeutung, dass die Vision auf allen Ebenen
33 der Diözese wirksam und entfaltet wird.

34
35 Damit die Vision ihre Kraft entfalten kann, sind verschiedene unterstützende Maßnahmen denkbar, dir wir der
36 Diözesanversammlung gerne zur Beratung vorlegen und damit gleichzeitig die Empfehlung aussprechen, die
37 folgenden Punkte anzugehen:

38 In den Hauptabteilungen des Ordinariats wird nach geeigneten Wegen gesucht, die Vision in die eigenen
39 Arbeitsabläufe zu integrieren, bzw. bestehende Prozesse zu hinterfragen und ggfs. neu auszurichten. Eine erste
40 – nicht abgeschlossene – Sammlung von möglichen Maßnahmen zur Implementierung legen wir hiermit vor:

41
42 **HA I und II – Seelsorge und Schule**

- 43 • Anregungen mit der Vision zu arbeiten/ Arbeitshilfe
- 44 • Projekt für die Kar- und Ostertage

- 1 • Veränderung in speziellen Arbeitsbereichen (liturgische Modelle, Glaubenskommunikation, ...)
- 2 • Übersetzung in einfache Sprache
- 3 • Veranstaltungen, Handreichungen, Infomaterial
- 4 • Vernetzung mit hilfreichen Materialien für Kita, Verbände, Schulen....
- 5

6 **HA III - Personal**

- 7 • Veranstaltung(en) für die Berufsgruppen (Pastoraltag o.ä.)
- 8 • Leitungsmodelle und Wertefundament
- 9

10 **Z/ Pressestelle**

- 11 • Image-Bildung/ Kommunikation/ Markenprozess (externe Kommunikation)
- 12 • Kommunikation in verschiedene Ebenen (interne Kommunikation)
- 13

14 Darüber hinaus dient die Vision im aktuellen diözesanen Entwicklungsprozess als normativ leitende Grundlage

15 und inhaltliche Orientierung für die Entwicklung des Bistums (Strategie und Maßnahmen). Entscheidungen im

16 Rahmen der Haushaltskonsolidierung müssen sich an der Vision orientieren.

17 Zur Bewertung von „Projekten“ werden deshalb im Rahmen des Prozesses Kriterien aus der Vision abgeleitet

18 und Prüffragen erstellt, die dabei helfen, eine Entscheidung zu treffen. Die aus der Vision abzuleitende

19 Kriteriologie regt eine inhaltliche Reflexion von Maßnahmen, Projekten und Initiativen an. Zudem bezieht sie sich

20 auf den in der Vision zum Ausdruck gebrachten Kulturwandel und das sich daraus ergebende Wertefundament.